

gate.ruhr: Das Tor zur Zukunft

Sie war eines der beiden letzten aktiven Bergwerke im gesamten Ruhrgebiet, als gegen Ende des vergangenen Jahres die Kohleförderung auf Auguste Victoria 3/7 eingestellt wurde. Nicht einmal ein Jahr später macht das 90 Hektar große Areal an der Ostseite des Chemieparks erneut Schlagzeilen: Die neue Victoria soll unter dem international verständlichen Namen gate.ruhr als einzigartige Industrie- und Gewerbefläche entwickelt werden – und das in Rekordzeit. Bis 2020, nur fünf Jahre nach Ende der Steinkohlenförderung, wollen die Stadt Marl und die RAG Montan Immobilien GmbH der attraktiven Fläche neues Leben einhauchen und dort bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze schaffen. gate.ruhr gilt daher als Tor zum Ruhrgebiet und zur Zukunft.



Foto: RAG Montan Immobilien GmbH/Thomas Staechelmann

Gelungene Inszenierung:
Nur vier Monate nach dem Auslaufen der Steinkohlenförderung erstrahlt der Name für das künftige Industrie- und Gewerbegebiet auf dem Förderturm von Auguste Victoria 3/7. Die beiden renommierten Lichtkünstler Detlev Hartung aus Köln und Georg Trezn aus München präsentierten am 25. April mit Hochleistungs-Beamern eine Lichtinstallation zum Thema Strukturwandel. Die spektakuläre Show arbeitete mit Begriffen aus dem Bergbau und zukunftsweisenden Schlagwörtern. Zum Finale erstrahlte das Logo mit dem Schriftzug „gate.ruhr: Die neue Victoria“ auf der Fassade – und produzierte so ein Bild, das im TV und in Printmedien Aufmerksamkeit für eine der wichtigsten neuen Industrieflächen des Ruhrgebietes erzeugte.



 Freitag, der 2. September 2016 um 20 Uhr: In der Kohlenmischhalle der erst im vergangenen Jahr stillgelegten Zeche Auguste Victoria 3/7 beginnt die Uraufführung von „Die Fremden“. Zu den prominenten Premierengästen der Inszenierung von Regisseur und Ruhrtriennale-Intendant Johan Simons zählt auch Bundespräsident Joachim Gauck. Das imposante Stück mit Orchesterbegleitung, Videoeinblendungen und internationalem Ensemble zeigt an diesem Abend auch eines: Mit dem Ende einer Ära ergeben sich neue Möglichkeiten. Doch nicht nur Kunst findet Platz, wo zuvor Kumpel und Kohle zu finden waren: Nach über 110 Jahren Bergbau sollen neue Unternehmen das Areal von Auguste Victoria 3/7 mit Leben füllen – und damit Marl und der Region wichtige wirtschaftliche Impulse geben. Die beiden Projektpartner, die Stadt Marl und die RAG Montan Immobilien GmbH, wollen mit der Entwicklung des Standorts bis zu 1.000 zusätzliche Arbeitsplätze in Marl und der Region schaffen.

Eine einzigartige Lage

Was macht gate.ruhr – wie der Standort künftig heißt – so besonders, dass die Flächenentwickler derart optimistische Prognosen anstellen? Marls oberster Wirtschaftsförderer Dr. Manfred Gehrke, dem erst vor wenigen Monaten der spektakuläre Ansiedlungserfolg mit dem Logistik-Zentrum der Metro gelungen war, muss nicht lange überlegen: „Das Areal von Auguste Victoria 3/7 zeichnet sich nicht nur durch die günstige Lage am nördlichen Rand des Ruhrgebietes aus. Es verfügt auch über einen sogenannten trimodalen Verkehrsanschluss mit dreifacher Anbindung zu Wasser, über Straße und Schiene.“ Unternehmen können eine Anbindung an den Wesel-Datteln-Kanal, die nahegelegene A52 sowie den vorhandenen Bahnanschluss nutzen, der auch für den Chemiapark erhalten werden soll. Mit diesen Qualitäten ist die neue Victoria ein idealer Standort für die Erschließung der Märkte im Ruhrgebiet,

Vorhang auf für die neue Victoria.

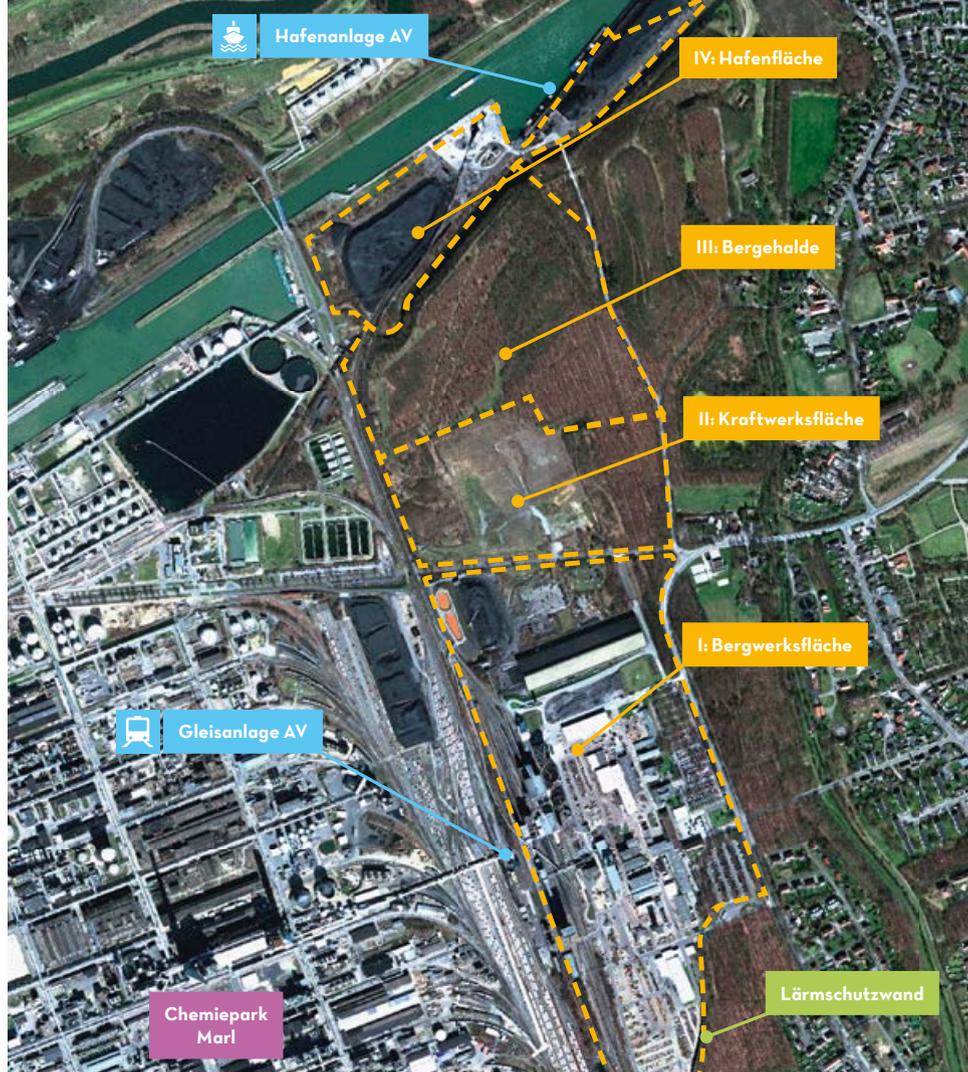
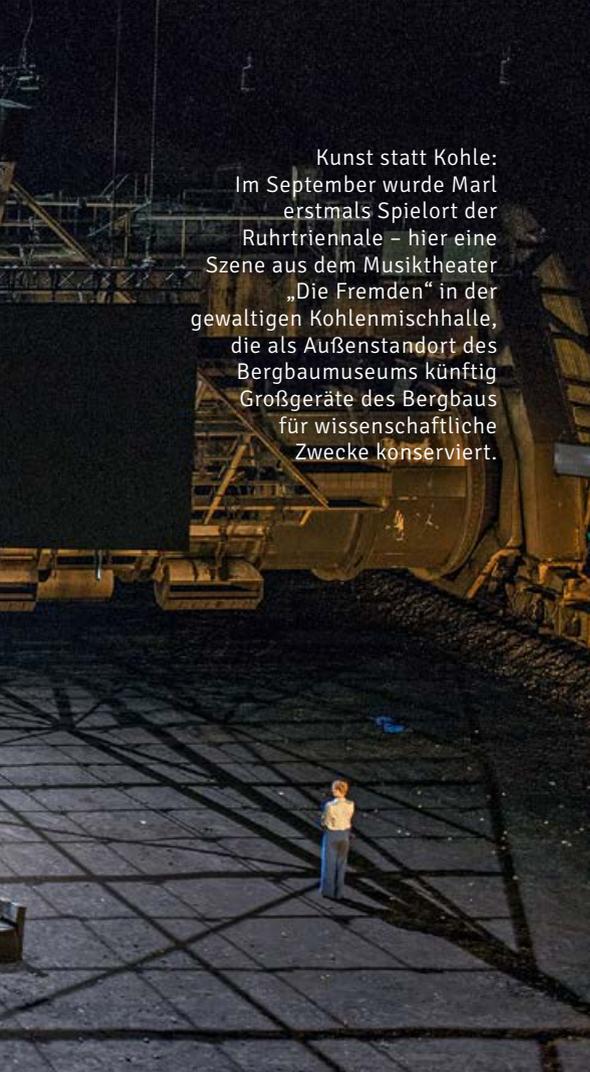


„gate.ruhr besitzt internationale Bedeutung als eine der wenigen großen Industrieflächen, die im Ruhrgebiet mittelfristig zur Verfügung stehen.“

**Dr. Manfred Gehrke. Leiter
Wirtschaftsförderung
der Stadt Marl**

einem der größten Ballungsräume Europas, sagt Dr. Gehrke. So lag es nahe, dem Areal einen neuen, auch international verständlichen Namen zu geben: gate.ruhr. Die neue Victoria. Natürlich soll der Bezug zum Bergbau, der die Stadt Marl über 110 Jahre lang geprägt hat, nicht aufgegeben werden. „Mit dem Namen halten wir die Erinnerung an unser letztes heimisches Bergwerk lebendig“, erklärt Rainer Kohl, Sprecher der Stadt Marl. „Wir würdigen damit die Bedeutung des Bergbaus für unsere Stadt und öffnen mit dem neuen Namen zugleich das Tor in die Zukunft“. Tradition und Zukunft – beides soll Platz haben bei der Neuentwicklung des Areals. Und die hatte schon begonnen, als auf AV 3/7 noch Kohle gefördert wurde. „Dass die Planungen so früh beginnen, ist eine Ausnahme bei der Entwicklung von Montanflächen im Ruhrgebiet“, sagt Volker Duddek, Projektleiter bei der RAG Montan Immobilien GmbH. Bereits 2013 wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit Vertretern von Evonik, Logport Ruhr, der RAG AG und ihrer Tochter RAG Montan Immobilien sowie der Stadt Marl gegründet.

Kunst statt Kohle:
Im September wurde Marl
erstmals Spielort der
Ruhrtriennale – hier eine
Szene aus dem Musiktheater
„Die Fremden“ in der
gewaltigen Kohlenmischhalle,
die als Außenstandort des
Bergbaumuseums künftig
Großgeräte des Bergbaus
für wissenschaftliche
Zwecke konserviert.



Das gemeinsame Ziel: Schon im Jahr 2020, wenn die Bergaufsicht endet, sollen die Flächen saniert, erschlossen und reif für die Vermarktung sein. Nur fünf Jahre nach Ende der Kohleförderung könnten so neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für Marl und die Region entstehen. Bürgermeister Werner Arndt: „Eine Folgenutzung so kurz nach dem Rückzug des Bergbaus wäre eine rekordverdächtige Leistung.“ Damit der ehrgeizige Plan gehalten werden kann, arbeitet bereits seit Mai 2015 eine Gruppe von Gutachtern an der vom Land geförderten Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung der Fläche. Untersucht werden unter anderem die Belastung der Böden, Verkehrsströme, Schall- und Artenschutz, Entwässerung und andere Aspekte. „Die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend“, resümiert Volker Duddek. Verläuft alles nach Plan, könnte die Sanierung der Flächen 2018 starten und 2020 abgeschlossen sein.

Foto: Ruhrtriennale/Julian Roeder, Andre Chrost, Stadt Marl

Fokus liegt auf dem Verkehr

Einen besonderen Fokus legen die Planer und Gutachter auf die Verkehrsanbindung. „Wir arbeiten intensiv an einer möglichst für alle annehmbaren Lösung für das Verkehrsaufkommen“, sagt Bürgermeister Werner Arndt – mit dem erklärten Ziel, eine Entlastung für die Carl-Duisberg-Straße zu schaffen. Denn mit der neuen Victoria verbindet die Stadt ambitionierte Ziele: „Wir wollen gate.ruhr zu einer ersten Adresse für international ambitionierte Unternehmen machen“, sagt Werner Arndt.

Das Potenzial dazu ist vorhanden, denn im gesamten Ruhrgebiet und in der Emscher-Lippe-Region werden die Flächen für Industrie- und Gewerbesiedlungen knapp. Wenn es um attraktive Standorte geht, könnte gate.ruhr künftig eine Hauptrolle im Revier spielen.

Jonas Alder, Stefan Prott

90 Hektar Bruttofläche umfasst das gesamte Areal von gate.ruhr. In die Planung einbezogen werden nach aktuellem Stand vier Teilflächen – angefangen vom Standort des Bergwerks im Süden (44,8 ha) über die ehemalige Kraftwerksfläche (15,0 ha) und die brachliegende Bergehalde (15,0 ha) bis zur Hafnenfläche ganz im Norden (11,8 ha).

gate
.ruhr
DIE NEUE VICTORIA

Info

RAG Montan Immobilien GmbH

Volker Duddek
Tel. 0172 1799571
volker.duddek@rag-montan-immobilien.de

Stadt Marl

Dr. Manfred Gehrke
Leiter Wirtschaftsförderung
Tel. 02365 99-2201
manfred.gehrke@marl.de